

Der richtige „Groove“ bei „Hänschen klein“

Exklusiver Workshop mit Marc Marshall und Guido Jöris im Toccarion eröffnet Kindern die Welt des Jazz

Von Sarah Reith

Baden-Baden – Der letzte Ton ist verklungen, einen Moment lang ist es im Toccarion mucksmäuschenstill. Fasziniert schauen die jungen Workshop-Teilnehmer auf Marc Marshall, der gerade „Hänschen klein“ zum Besten gegeben hat – allerdings ganz anders, als man das Kinderlied kennt. Dann meldet sich ein Mädchen: „Ich frage mich, wie er so laut singen kann. Er hat doch gar kein Mikrofon?“

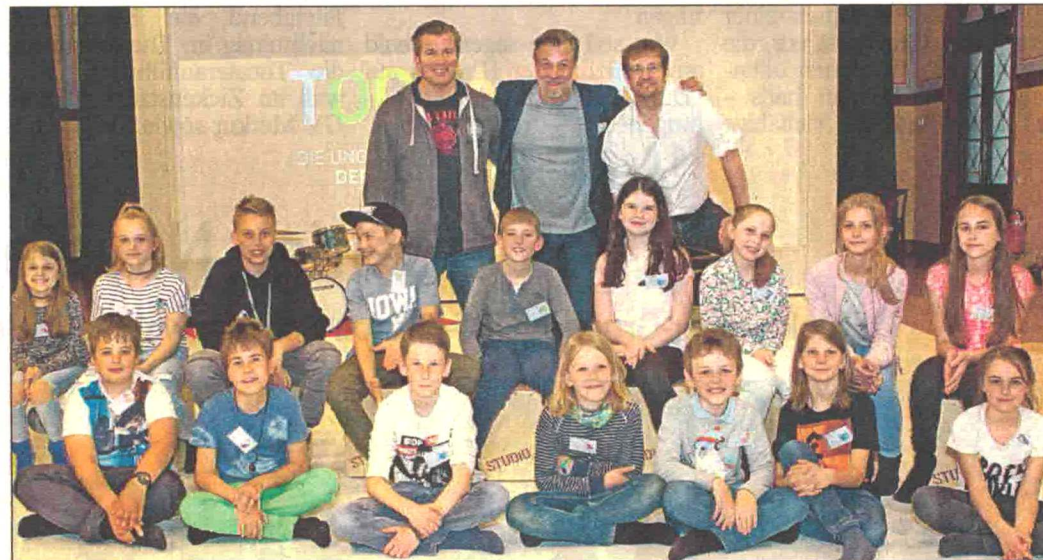
Marshall lacht. Dann erklärt er den Kindern, wie bei einem professionellen Sänger der ganze Körper als Instrument fungiert. Er erläutert ihnen, welche Töne man besonders weit hören kann, und wie ein Sänger seine Stimme ein Leben lang pflegen muss – „wie Zähneputzen“, sei das eine tägliche Aufgabe.

Das ist aber nur eine von vielen spannenden Lektionen an diesem Nachmittag: In der Kindermusikwelt der Sigmund-Kiener-Stiftung im Fest-

spielhaus dürfen die Gewinner der Aktion „BT öffnet Türen“ gemeinsam mit Sänger Marc Marshall, Schlagzeuger Guido Jöris und Pianist René Krömer in die Welt des Jazz eintauchen.

Mit Hilfe von „Hänschen klein“ bringen die Musiker den jungen Teilnehmern verschiedene Musikstile näher. Zunächst präsentiert Marshall das Lied als „klassische Musik“. Während Jöris den Kindern dann von der Entstehung des Jazz in den USA berichtet, wird „Hänschen klein“ zur emotionalen Blues-Nummer und schließlich zum Swing, der zum Tanzen verführt. Für diese Verwandlung braucht es nur den richtigen „Groove“, wie Jöris erklärt. Das Kinderlied ist dabei kaum mehr zu erkennen – und die jungen Teilnehmer hören gebannt zu.

Zuhören, das lernen die Nachwuchsmusiker an einer anderen Station, ist auch eine wichtige Grundlage fürs gemeinsame Musizieren. Zu erleben ist das in der Kindermusikwelt am „Rhythmus-Radar“: Jedes Kind steuert dort ein Geräusch, ein Wort oder einen Laut bei, die auf dem Gerät alle zusammen zu einem Rhythmus werden. Aber nur, wer



Gruppenbild mit den Promis: Am Ende stellen sich Guido Jöris, Marc Marshall und Pianist René Krömer (hinten von links) noch geduldig für Erinnerungsfotos zur Verfügung.

erst einmal hinhört, findet einen Ton, der zu den anderen passt.

BT öffnet Türen für Kids

An dem Nachmittag bleibt es nicht nur bei einzelnen, zusammenpassenden Tönen: Später wird bei dem Workshop, ganz wie es sich im Jazz

gehört, richtig zusammen improvisiert. Dafür spielen die talentierten Teilnehmer nicht nur auf Trommelkisten, sogenannten Cajóns, sondern sie suchen sich auch ganz unterschiedliche Kleinpercussion-Instrumente aus. Alle tragen in der Jamsession mit ihren Instrumenten etwas bei – und am Ende sind die Nachwuchsmusiker sogar so mutig, dass nacheinander jeder in die Mitte des Raums tritt und ein Solo

spielt. Als die beiden Stunden des Workshops schließlich vorbei sind und die Kinder, genau wie einige begeisterte Mütter, noch Erinnerungsfotos mit den Musikern schießen, ist die Freude über den gelungenen Nachmittag in den Gesichtern abzulesen. Spaß am Musizieren werden diese Nachwuchskräfte sicher weiterhin haben. Und künftig vielleicht auch noch ein ganz neues Gefühl für den Jazz.



Am „Rhythmus-Radar“ gestalten die Teilnehmer gemeinsam mit Marc Marshall eine Tonabfolge. Fotos: Zeindler-Efler